

# Editorial

Autor(en): **Tscharner, Christoph**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Familienforschung Schweiz : Jahrbuch = Généalogie suisse : annuaire = Genealogia svizzera : annuario**

Band (Jahr): - **(2005)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Editorial

Mit der Jahrbuchausgabe 2005 versuchten wir wiederum eine Mischung von Beiträgen in einer erweiterten Beziehung zur Genealogie zu präsentieren. Es sind Arbeiten in deutscher und französischer Sprache. Wir waren in der glücklichen Lage, sehr viele Beiträge zu bekommen und zu beschaffen. Die Berücksichtigung aller Beiträge würde leider die durch die hohen Postspesen gegebene Seitenzahl von 180 überschreiten. So waren wir gezwungen, für die Auswahl das Prinzip der Reihenfolge der Beitragseingänge anzuwenden. Leider fehlt aus diesem Grunde ein Kurzbeitrag in italienischer Sprache in der vorliegenden Ausgabe. Wir haben bereits viele Beiträge für das Jahrbuch 2006, freuen uns aber auf die Zusendung weiterer Arbeiten. Wir werden das Jahrbuch 2006 daher bereits auf Mitte des nächsten Jahres publizieren.

Mit zwei Beispielen zeigen wir die Auswanderung und die Einwanderung aus und in die Schweiz im Zusammenhang mit Kriegen. Einerseits die Auswanderung aus der Schweiz nach Deutschland nach dem Dreissigjährigen Krieg, welcher die Bevölkerung in Deutschland stark dezimiert hatte. Andererseits die Einwanderung aus Deutschland in die Schweiz nach dem Ersten Weltkrieg und nach dem Aufschwung der chemischen Industrie.

Unser Dank geht an Frau Françoise Favre-Martel für die prompten Übersetzungen ins Französische und an Herrn Heinz Balmer für diejenigen ins Deutsche. Frau Gisela Gautschi-Kollöffel sorgte dafür, dass wir die maximale Seitenzahl mit einer optimalen Darstellung und Anordnung erreichen konnten. Allen Autoren und Mitarbeitern gilt unser bester Dank für die freundschaftliche und sehr gute Zusammenarbeit. Entschuldigen möchten wir uns bei den Autoren, deren Beiträge wir auf nächstes Jahr verschieben mussten.

Für das Redaktionsteam  
Christoph Tschärner



## Editorial

Dans cet Annuaire 2005, nous avons à nouveau essayé de vous présenter une palette d'articles diversifiés en lien avec la généalogie. Nous avons reçu beaucoup de travaux - ce qui est heureux - en allemand et en français. Mais cela nous a contraint à un tri sévère, en raison des tarifs postaux qui nous imposent la limite de 180 pages. Puisqu'il fallait un critère de choix, nous avons décidé de prendre les articles dans l'ordre où nous les avons reçus. Pour cette raison, nous avons malheureusement dû renoncer à faire paraître cette année un article en italien. Nous avons d'ores et déjà un certain nombre d'articles pour l'édition 2006 et nous espérons bien en recevoir d'autres encore. Nous pensons publier l'annuaire 2006 en milieu d'année déjà.

Deux articles montrent les liens entre l'émigration ou l'immigration et les guerres. D'un côté, il s'agit de Suisses qui ont émigré en Allemagne après la guerre de Trente ans qui avait décimé les populations de ce pays et de l'autre, de l'immigration d'Allemands venus en Suisse après la Première guerre mondiale dans la foulée du développement de l'industrie chimique en Suisse.

Nous remercions Françoise Favre-Martel pour ses traductions en français et Heinz Balmer pour ses traductions en allemand. Madame Gisela Gautschi-Kollöffel a su tirer parti au mieux du nombre de pages à disposition par une présentation optimale. Nous remercions également tous les auteurs et les collaborateurs pour la convivialité et la bonne collaboration qui ont permis la réussite de cette entreprise et nous nous excusons auprès de ceux dont la publication d'un article a dû être repoussée à l'année prochaine.

Pour l'équipe de rédaction  
Christoph Tschärner



